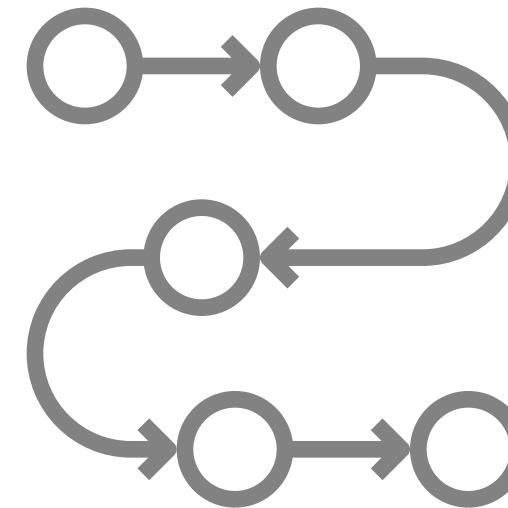
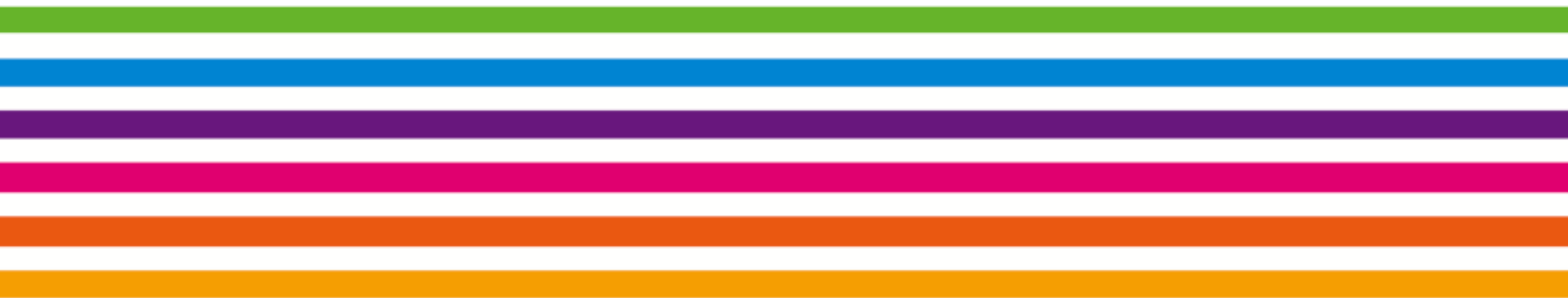




Willkommen zum 5. Netzwerktreffen

Netzwerktreffen 1 bis 4



Treffen 1 II Gemeinsame Führung

Treffen 2 II Rhythmisierung

Treffen 3 II Räume gemeinsam nutzen

Treffen 4 II Tour de Frankfurt

5. Netzwerktreffen

Schwerpunkt "Augenhöhe in der Zusammenarbeit"



- Wie ist der aktuelle Stand an den Standorten?
- Was läuft gut und was soll verbessert und angegangen werden?
- Wie können sich Standorte untereinander unterstützen, vernetzen und begleiten?

Timeline, Zeitplan, Vorgehen....



13.00 Uhr
Ankommen und Begrüßung

13:05 Uhr
Organisation, Ablauf, Vorstellung

13:15 Uhr
"Wer ist alles hier?"

13.25 Uhr
Input & Arbeitsphase 1

14:45 Uhr
Pause

15:00 Uhr
Präsentation im Plenum

15:15 Uhr
Arbeitsphase 2

16:30 Uhr
Präsentation im Plenum und "Blick über alles"

16:50 Uhr
Ausblick auf die Weiterarbeit und Feedback

17.00 Uhr
Ende der Veranstaltung

Durch den Tag führt Sie: Forum L - Stefan Niemann

Das wollen wir erreichen

- Networking | Lernen voneinander
- Informelles Lernen | Mehrwert mitnehmen
- 2 von 5 Neigungsthemen mit anderen bearbeiten
- Fokus „Best Practice | Next Practice | Needs“

ZIELE

"Wer ist alles hier?"

Vertreter der folgenden Standorte und Institutionen:

- Berkersheimer Grundschule
- Grundschule Riedberg
- Holzhausenschule
- Judith-Kerr-Schule
- Kinderhaus Ratatouille
- KIZ 14
- Kinder- und Jugendhaus Sindlingen
- Ludwig-Weber-Schule
- Marie-Curie-Schule
- Musikschule Frankfurt
- Textorschule
- Valentin-Senger-Schule
- Stadtschulamt Frankfurt
- Staatliches Schulamt Frankfurt
- Forum L

Input und Orientierung



Augenhöhe in der Zusammen- arbeit!

- Was läuft gut und ist - ggf. modifiziert - übertragbar?
- Wozu braucht es neue Antworten und etwas Anderes?

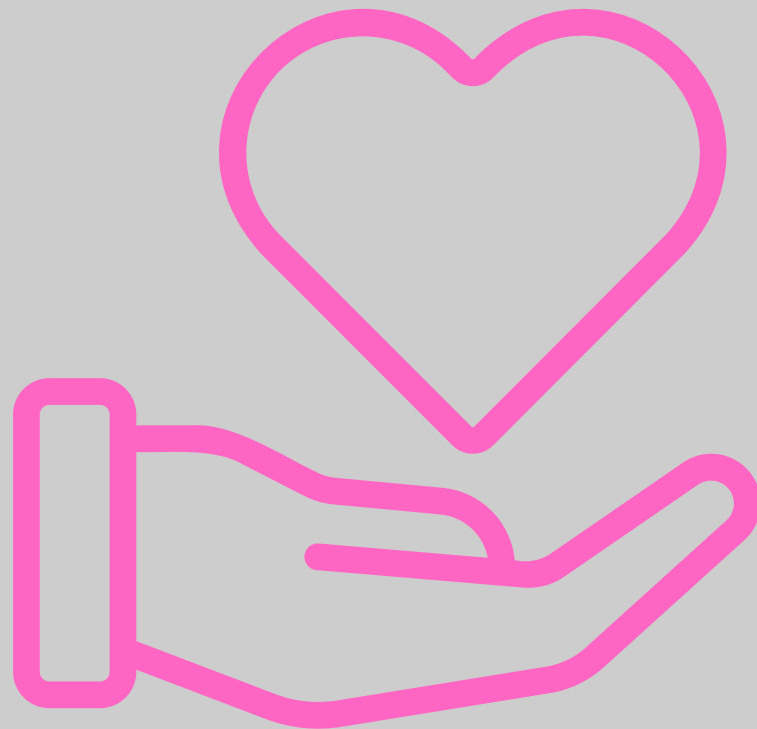
Arbeitsphase 1

5 Thementische

1. Gemeinsam abgestimmte Angebote und Arbeitsgemeinschaften der Partner:innen - durch die Augen der Kinder entwickelt oder sogar mit den Kindern erarbeitet
2. Gelingende etablierte kooperative Leitung SCHULE - HORT - ESB (Gemeinsames Leitungsboard)
3. Abgestimmter Umgang der Akteure zum Einsatz der Ressourcen MATERIAL, PERSONAL und RAUM (und ZEIT)
4. Gemeinsame Organisationsentwicklung z.B. im Bereich "Programm - Profil - Leitbild"
5. Absprachen zur "gegenseitigen | wechselwirksamen Arbeits- und Wirkrichtung": Schule geht in den Hort, Hort geht in die Schule.



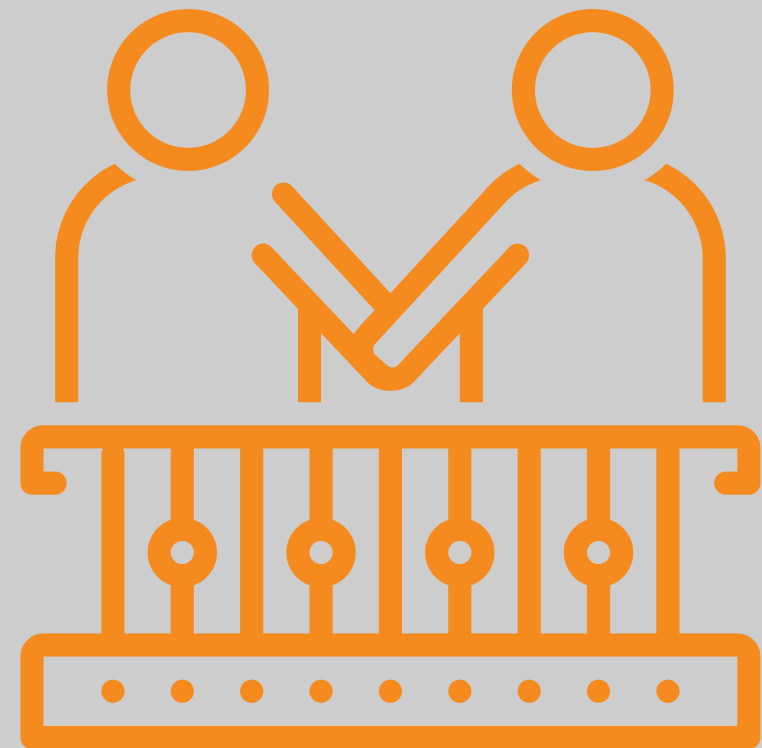
Alle am Standort wirkenden und an der laufenden Pilotierung teilnehmenden Einrichtungen haben eine **Tradition und Kultur**, die es zu sehen und zu hören gilt. Sie ist richtig, wie sie ist.



Die sich ergebende abgestimmte und gemeinsame Arbeit auf Augenhöhe kann und soll für die Kinder und das Quartier einen **Mehrwert erbringen.**

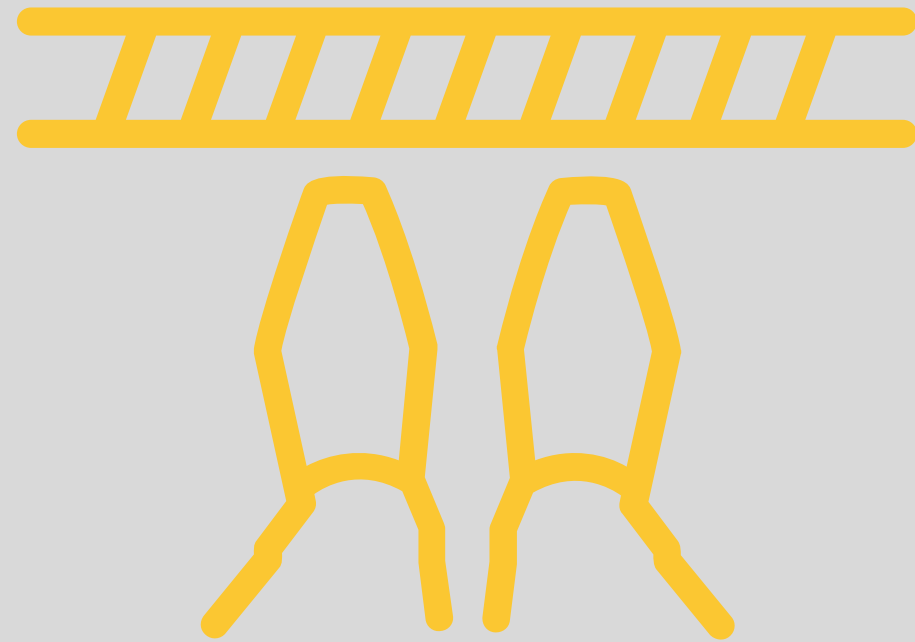


Die Zahl der Einrichtungen und Träger erhöht die Komplexität der Zusammenarbeit, den Anspruch an die Akteure und die Zahl der möglichen Brüche. Die **Herausforderung der Abgestimmtheit nimmt zu**, die Zahl der **Möglichkeiten aber auch**.



Standortbezogen kann die Art der Zusammenarbeit verschiedene Szenarien einnehmen:



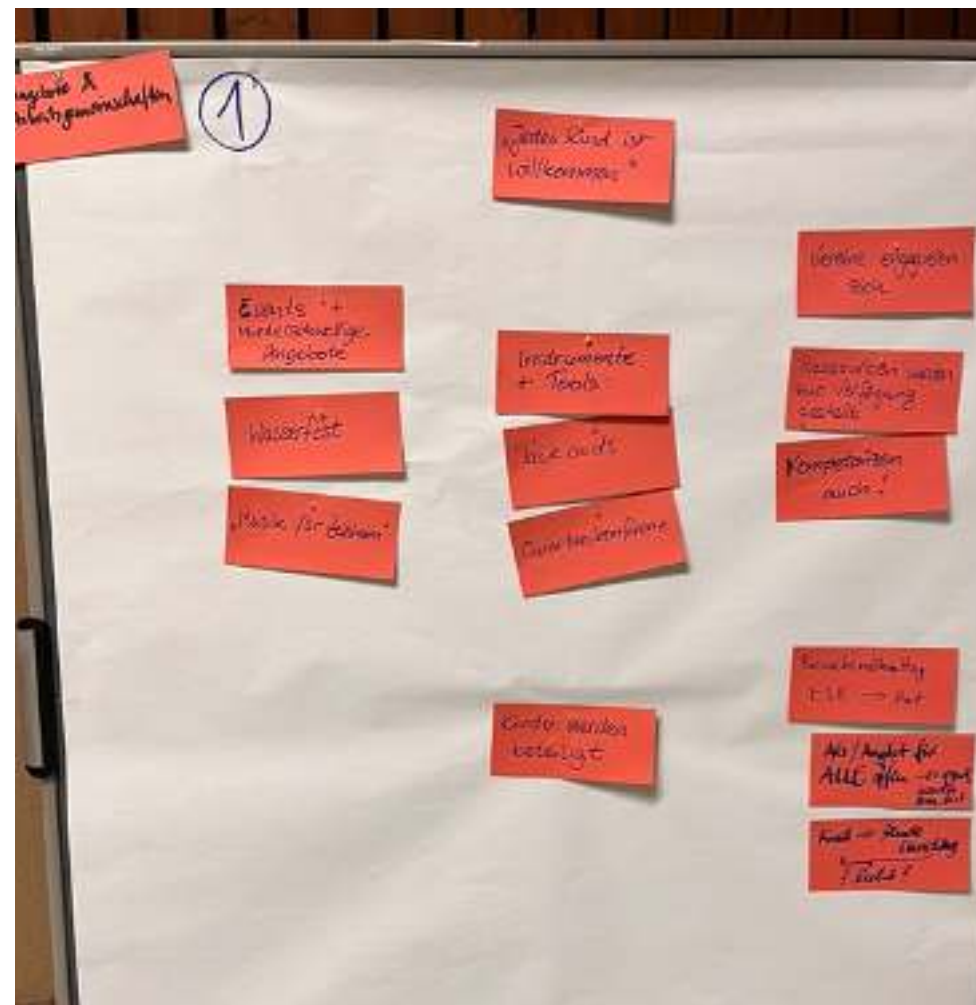


Es gibt einen **Sinn in der Zusammenarbeit**,
es gibt Möglichkeiten in der gemeinsamen
Gestaltung - und es gibt Grenzen. Diese drei
gilt es auszuloten - und auch einen möglichen
Dissens zu akzeptieren.



„KLEINER HELIKOPTER- FLUG“ ÜBER DIE 5 TISCHE

Gemeinsame Angebote 1.



- Kinder freuen sich auch über „freie“ Zeitslots. Die Frage stellt sich, wie das mit der Aufsichtspflicht überein zu bringen ist?
- Seit Corona ist die in Anspruchnahme der Betreuungszeiten teilweise zurückgegangen. Dies ist u.a. den Homeoffice-Modalitäten der Eltern geschuldet (neue Bring- und Holzeiten).
- Kinder sollten in Angebotszeiten nicht abgeholt werden, sodass sie auch Kontinuität in den Angeboten erfahren
- Die Gruppe stellt sich die Frage, wie Kinder erreicht werden können - ohne die Eltern?
- innerhalb von Angebotslots
- (Grund: Oft wählen Eltern AG Angebote für ihre Kinder aus und nicht Kinder nach ihren Wünschen)
- Musikschule durch die Rhythmuspause

Gemeinsame Angebote 2.

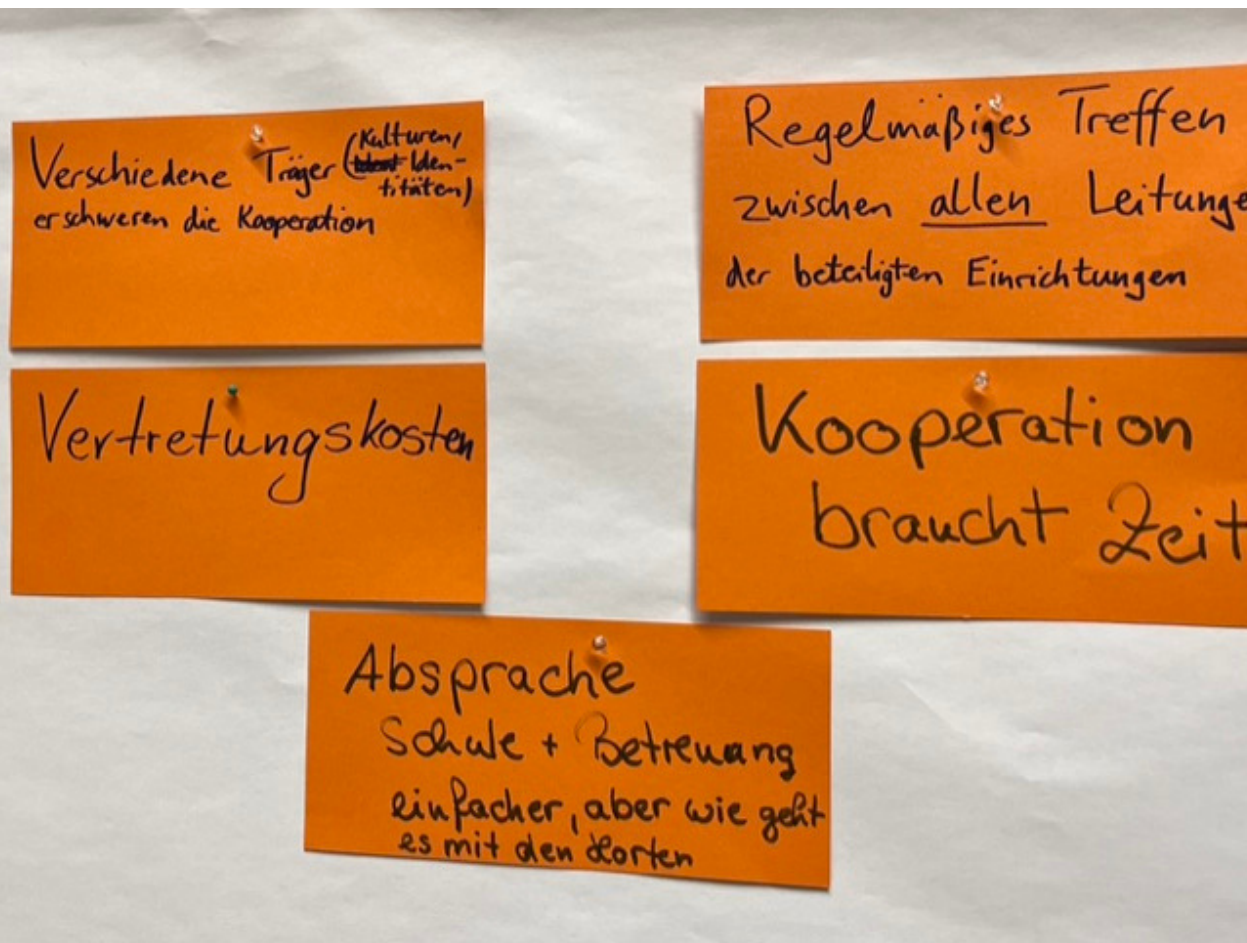


- Irgendwann kommt die Musikschule für 10-15 Minuten in den Klassenverband und macht „einfach nur“ Musik. Dadurch werden alle Kinder erreicht
- Von außerschulischen Anbietern darf der Schulunterricht nicht ersetzt werden. Eine veränderte Rhythmisierung ermöglicht aber den Einsatz von Angeboten über den gesamten Tag
- Über die Quartierskonferenz konnten gemeinsam Angebote gestartet und umgesetzt werden
- „Task-Card“ als gemeinsame Plattform bei Quartierskonferenzen
- Innerhalb der Quartierskonferenz konnten Kinderwünsche mit aufgegriffen werden bzw. Beteiligung von Kindern mit bedacht werden
- Musikschule verweist auf Projektformat „Musik für Zeilsheim“. Dies ist auf andere Standorte und ihre 1. Klassen übertragbar

Gemeinsame Angebote 2.



- Die Quartierskonferenz dient auch dem Zweck, eine Art "Drehtür"-Modell zu entwickeln: Die SuS können auch Angebote anderer Einrichtungen besuchen. Es wird dazu auf den Konferenzen besprochen, was wo angeboten wird.
- Eine weitere Idee ist, dass SuS ihre Freunde besuchen und dazu ihre Einrichtung verlassen und eine andere aufsuchen.



Gemeinsames Leistungsboard

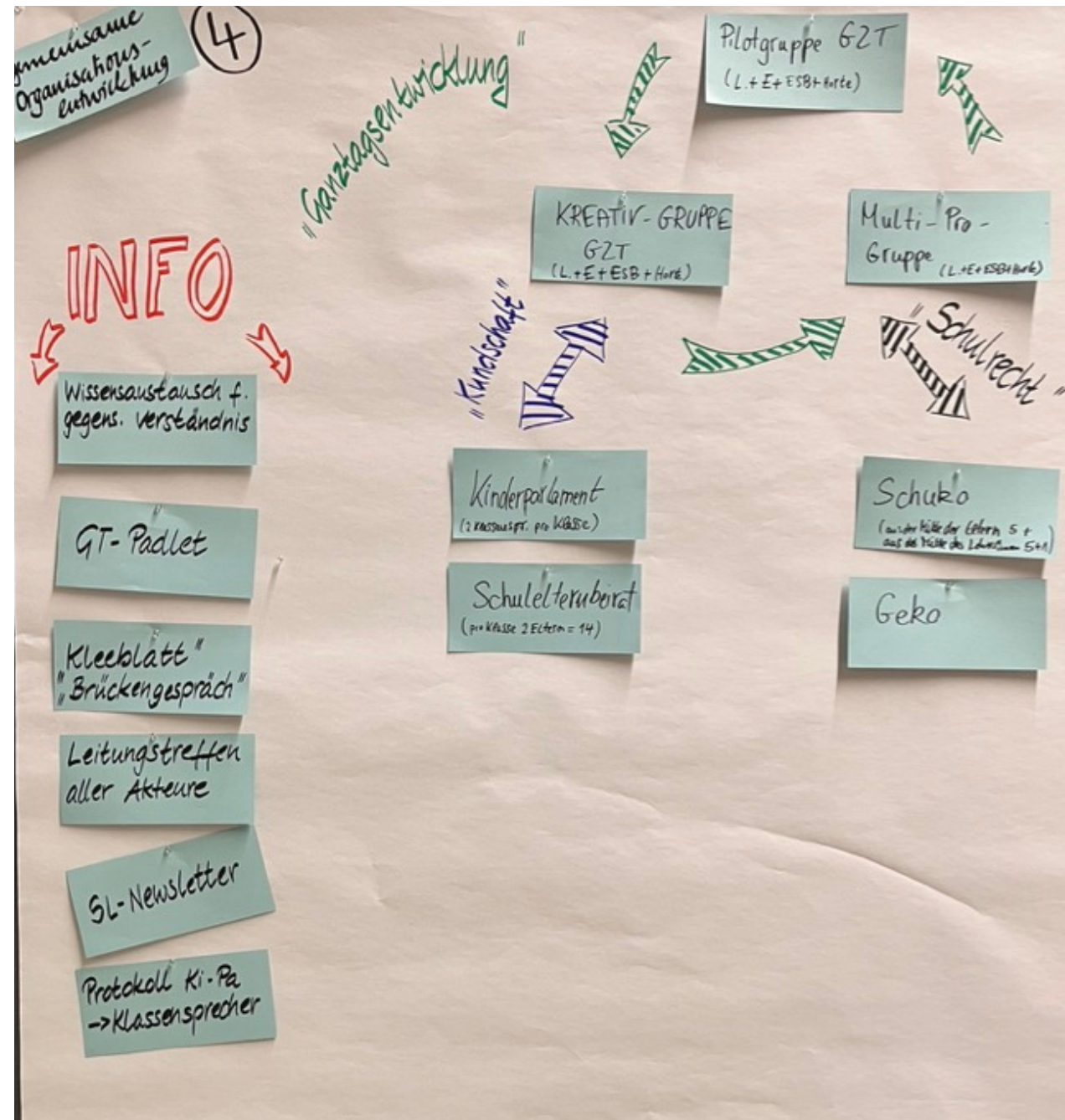
- Kommunikation muss gelingen und wöchentlich stattfinden
- Schwierigkeiten bei Rhythmisierung und Kosten: Lehrkraftstunden werden nicht ersetzt wie Betreuungsstunden
- VERWEIS: Lehrerstunden können auch im Nachmittag ersetzt werden
- Kooperationsstrukturen müssen standortabhängig betrachtet werden: von keine Horte bis über sieben Horte
- ganz andere Dimensionen der Zusammenarbeit, des Arbeitsaufwands, der nötigen Ressourcen
- Eine andere Etablierung und Verantwortung der Horte im Ganztagsgefüge wird als notwendig angesehen: Teil des Gesamtkonzeptes
- Die Arbeit gestaltet sich sehr unterschiedlich zwischen GT vor Ort und GT im Hort - Gremien, Zusammenarbeit etc.
- Vorteil: Gleicher Schulelternbeirat für Schulstandort und GT am Standort
- Einführung von Steuergruppen und Tandems bedingt Annäherung und fördert die Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Nicht nur auf Leitungsebene, sondern auch zwischen GT Personal, Lehrkräften und auch ergänzend Hortmitarbeitenden

- Es dreht sich alles immer wieder um Absprachen und Kooperation
- Abstimmungen sind das A und O
- Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit auf Augenhöhe wird hervorgehoben
- Zusammenarbeit ist oft personenabhängig
- Gelebte Raumhoheiten: Schule gibt vor, GT muss sich fügen, dies muss aufgebrochen werden
- 2026: Angst herrscht vor, dass bis dahin kaum noch FK zur Verfügung stehen
- In der Weiterentwicklung und neuen Ausrichtungen soll nicht alles sofort 100 %, sondern Schritt für Schritt angegangen werden
- Gemeinsame Absprachen und Blick auf den IST-Stand sollten helfen sich gemeinsam zu verdeutlichen, was bereits vorhanden ist und woran gemeinsam weitergearbeitet werden sollte
- Feste Zeitpunkte für Jahresplanung sollten fixiert sein, ebenso wie gute Zeitpunkte in denen gemeinsam Themen bearbeitet werden können



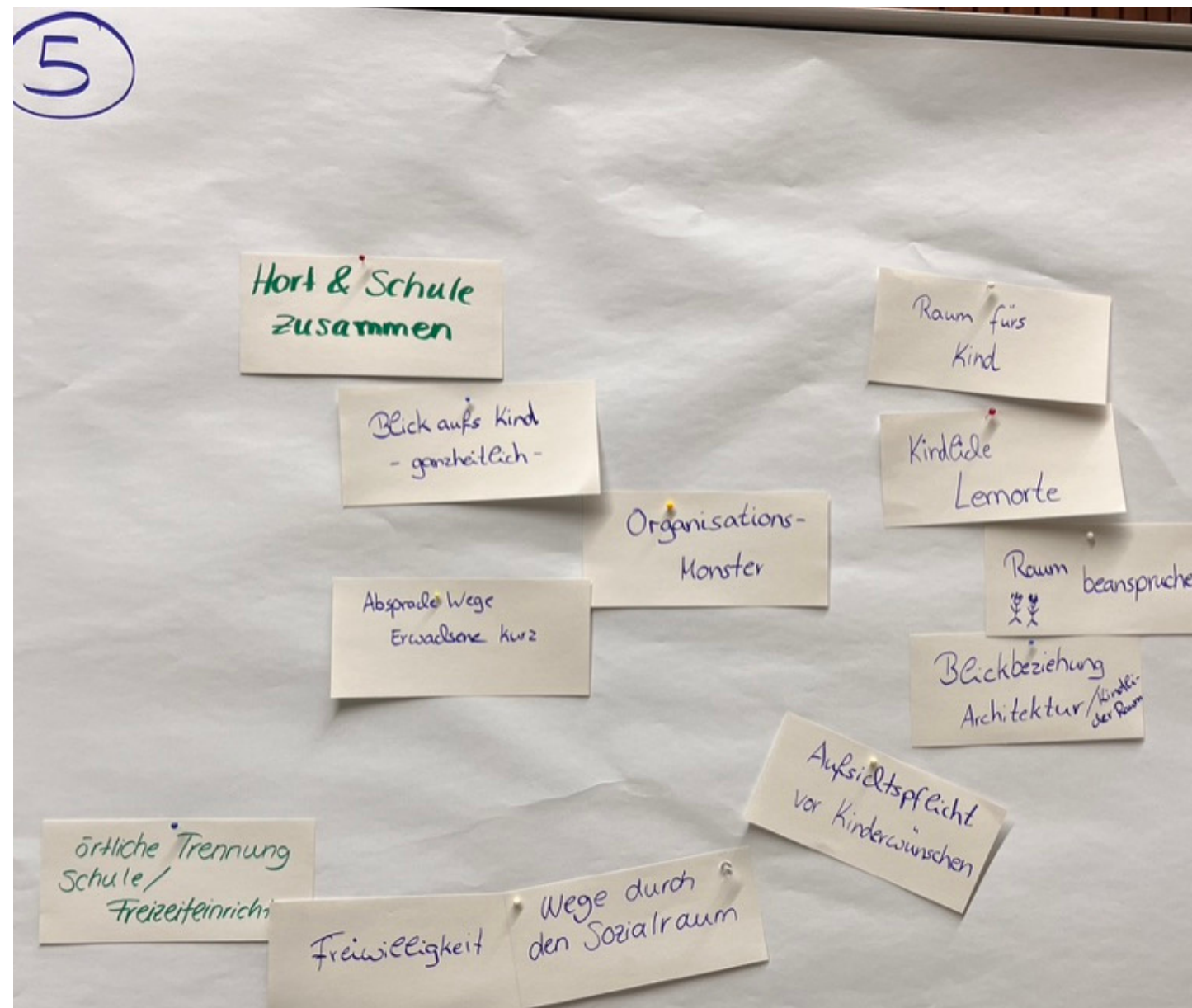
Ressourcen – Räumen, Zeit, Personal etc.

Gemeinsame Organisationsentwicklung



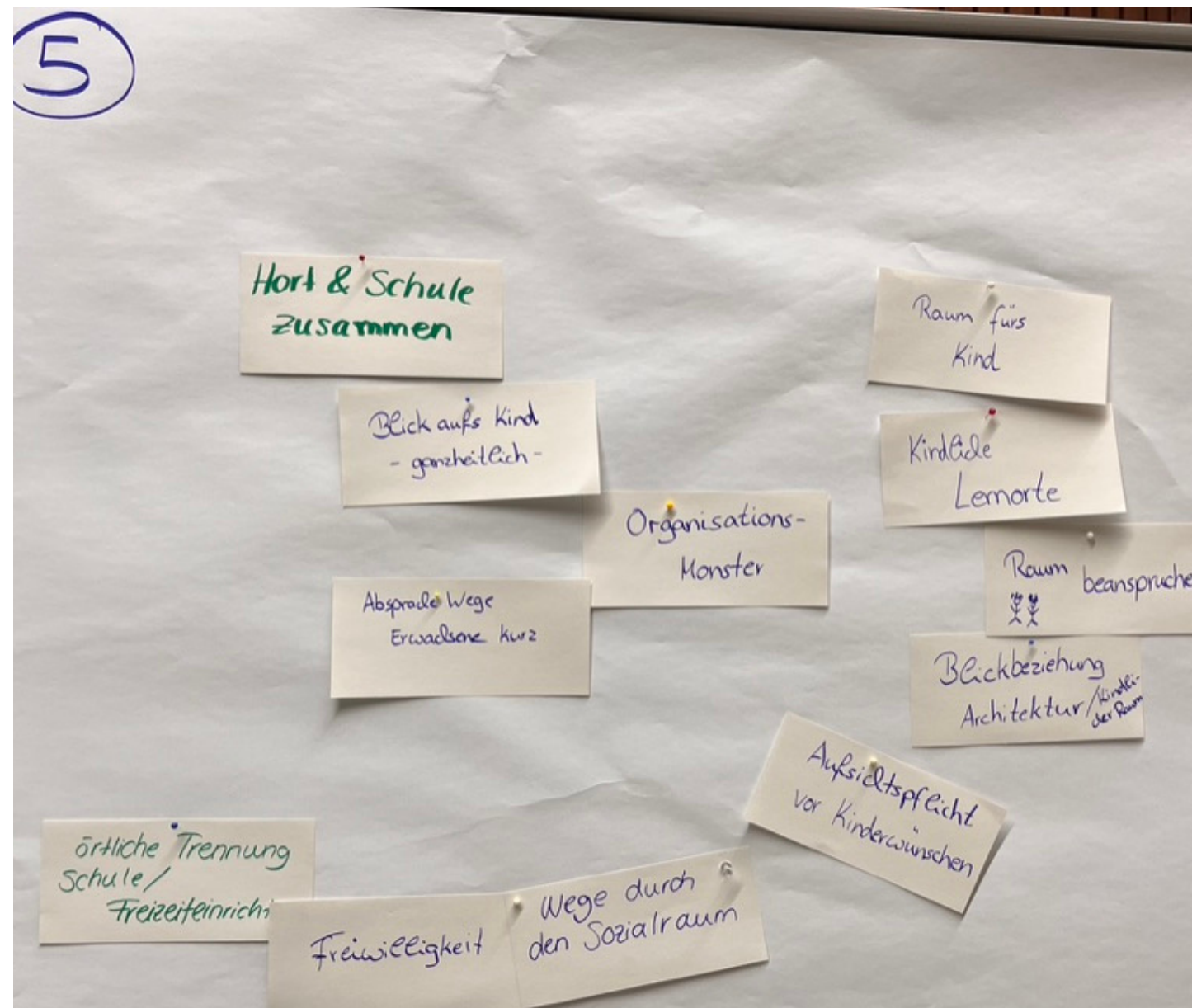
- In der Ganztagsentwicklung sind viele Beteiligte notwendig. Das Problem ist oft die Akzeptanz für Veränderungen
- Eine Hauptgruppe mit unterschiedlichen Aufgaben kann die Struktur im Ganztage voranbringen
- Aufsplittern von Themen
- Leitungsboardtreffen müssen initiiert werden und regelmäßig stattfinden
- Zu viele Organisationsgruppen, in denen Aufträge nicht klar definiert sind und aneinander vorbeiarbeiten erschweren die Entwicklung
- Sinnhaft ist klare Ziele und Aufgaben zu verteilen
- Ganztags- und Organisationsentwicklung bedürfen viel Mühe, Arbeit und Kraft. Immer alle mitzunehmen wird nicht gelingen und das ist auch in Ordnung so. Es zahlt sich aus, an den Themen dran zu bleiben

Gemeinsame Organisationsentwicklung



- Schulgesetz – Schulkonferenz ermöglichen nicht, dass Ganztage in Entscheidungsprozesse mit einbezogen wird
- Dadurch wird die Zusammenarbeit auf Augenhöhe bereits verhindert
- Forderung nach mehr Räumen als Klassenräumen
- Wichtig ist es, den ganzheitlichen Blick auf die Kinder zu haben
- Viele Kinder in einem System bedeuten gleichzeitig ein Organisationsmonster
- Kontakt zwischen Schulen und Horten wird als schwierig


Gemeinsame Organisationsentwicklung



- Kindliche Lernorte sind nicht nur im Klassenraum abzubilden
- OKJA als Mehrgewinn
- Räume für sich beanspruchen vs. Aufsichtspflicht
- 7:30 bis 17:00 Uhr: Kinder sind immer unter Aufsicht, es müssen Freiräume geschaffen werden!
- Wechsel von Orte wird als wichtig erachtet: Nicht nur Klassenraum, Essen, Pause



„GROSSER HELIKOPTER- FLUG“ ÜBER DIE 10 TISCHE

A series of six horizontal bars in various colors (green, blue, purple, pink, orange, yellow) stacked vertically on the left side of the page.

Es gibt mehrere Stränge, die von den Schulen eine Entwicklung einfordern. Sind die drei Stränge gut aufeinander abgestimmt?

Es entsteht das Gefühl, dass etwas im Zwang entwickelt werden muss. Das kommt bei den Personen nicht nur gut an.

Die Sorge besteht, dass die Entwicklung der ganztägig arbeitenden Schule zu sehr auf Motivation und Freiwilligkeit fußt. Es braucht neue Strukturen, die hier unterstützen, absichern und entlasten.

"Man kommt nur drauf, indem man es tut."

Der Mutmacher wird allen mit auf den Weg gegeben: Einfach mal machen!

Die informelle Austausch hat gut getan, es gab viele Anregungen!

Feedbackkarte

HIGHLIGHTS



- wir konnten "Schwätzen"
- wir waren am Thema
- wir haben uns Strukturzeit
- wir sind uns begegnet
- wir haben uns Antworten geholt

Austausch sehr sehr wichtig, man kämpft sonst allem an der Schule.

→ Problem: Teilgebundenheit, Zeitmodell nicht passend!!! Eigenes traditionelles Zeitmodell so nicht mehr gewünscht (→ Frankfurter Gasttagmodell) wie ist weiter Vorgehensweise? Pilotierung?

Erfolgriche

- der Austausch
- Verständnis für die unterschiedl. Bereiche
- Fragen beantworten

Wünsche

- Alles was gut läuft und "übertragen" ist zu erfahren / Plattform?

TOOL ^{was der} Austausch

- Super Ausgang bekommen
- Musik für Zeitstrahl

Informelle Gespräche

sind für die Vernetzung sehr wichtig und müssen Zeit, Raum und Offenheit haben.

Der "unangedachte", offene Austausch war gewinnbringend. → Unbeobachtete Freiräume sind gewinnbringend ☺

Interessanter Austausch, der mich motiviert weiter am Prozess teilzunehmen und insbesondere andere Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu motivieren.

Der Austausch und die verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten der Angebote in anderen Schulen

Gute Rhythmisierung
des Nachmittages durch
die gelungene Moderation

- Vorwissen: Für mich war das heute das
1. Netzwerktreffen ☺, deshalb
- - sehr informativ, wie es an anderen Schulen
abläuft
 - informeller Austausch
 - erstaunt, was eigentlich alles schon „gut“
läuft.
- Im Alltag wird immer nur „gemecker“ was
nicht gut läuft ⇒ viel mehr schätzen,
was wir schon alles haben/machen

Gemeinsamer
Austausch
/zeit ist
wichtig!

Interessanter Austausch
diesmal war mehr
zeit zum Austausch
⇒ super!
Danke

Der Austausch zur
Organisationsentwicklung:
Es brachte mir zwar nur
„wenig Neues“, bestätigte aber,
dass wir in unserem System
auf dem richtigen Weg sind.

Ansonsten:
Die Bestätigung, dass
Kommunikation / klare
Absprachen das A und O
sind.

Weiteres Feedback

A series of seven horizontal lines in various colors (green, blue, purple, pink, orange, yellow, and red) stacked vertically, serving as a decorative element below the title.

- Informeller Austausch ist sehr wichtig und wird kaum bis gar nicht ermöglicht in vielen Settings, in denen Schulstandorte, GT etc. zusammenkommen
- Wenn nur gesprochen wird und nicht in Praxis übertragen wird
- nicht nur im Kopf haben sondern auch leben!
- Mut zum Machen = einfach mal machen
- Freiwilligkeit einzelner Menschen
- darauf fußt viel zu viel und ist darauf aufgebaut